

Gemeindebrief

September 2026



Foto 27.08.2026

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Ich sah, dass alle Mühe und alle Tüchtigkeit nur den Neid des einen gegen den anderen weckt. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind. Es heißt zwar: „Ein Dummkopf legt die Hände in den Schoß und zehrt sein Eigenes auf.“

Prediger 4, 4 + 5

Aber ich sage: "Besser eine Hand voll Ruhe als beide Hände voll Mühe beim Haschen nach Wind."

Prediger 4, 6

Liebe Gemeinde,

Ein Sohn Davids, der König von Jerusalem, hat uns diese Worte hinterlassen, weil er durch Schaden klug geworden ist und uns vor Schaden bewahren will.

Es ist die Antwort auf die Frage, ob sich ein Mensch einen bleibenden Wert in der Welt „unter der Sonne“ erarbeiten kann. Die Antwort ist ein nein. Deshalb möchte der Autor die Menschen dazu bewegen, ihr Vertrauen auf den Schöpfer zu setzen.

Oder neutestamentlich:

Sich Schätze im Himmel zu sammeln.

Der Prediger aus dem Alten Testament hat es auf den Punkt gebracht.

Wenn Besitztümer meine Gedanken beschäftigen, binden sie meine Kraft und hindern mich daran, zur Ruhe zu kommen und Energie für die Dinge zu sammeln, die von Bedeutung sind. Ich muss selbst wissen, ob es mir das wert ist. Aus dem „Denn im Grunde lohnt sich das ja nicht“ kann ich die Frage ableiten: „Was lohnt sich stattdessen?“

Der Prediger stellt extreme Anstrengung und ständiges, leeres Streben (*Haschen nach Wind*) der inneren Ruhe gegenüber.

Wie kann es gelingen ein gesundes Maß zwischen Arbeit und Ruhe zu erreichen?

Arbeit kann Freude bereiten, aber sie soll den Menschen nicht versklaven.

Arbeit kann zur Sucht werden.

Wer mit beiden Händen voll Mühe lebt, opfert seine Lebenszeit für Dinge, die am Ende vergänglich sind. Im Vers 4 weist der Prediger auf den Neid hin, der mich dahin motiviert durch eigene Leistung das zu erreichen, was der Andere geschafft hat. Eine Spirale, die im Materialismus endet.

Was muss ich noch schaffen, noch kaufen?

Was fehlt noch zum Glück und zum Spaß?

Ist schon alles gelaufen?

Oder fehlt da noch was?

So bringt es der Liedermacher Gerhard Schöne auf den Punkt.

Besitz und Status sollen mich nicht gefangen nehmen.

Ich darf mich auf das Wesentliche ausrichten: Die Gemeinschaft mit Gott ist wertvoller als der ewige Drang nach mehr Erfolg und Besitz.

Mit herzlichen Grüßen

euer Bruder

